

Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Pubblicazioni della SSAS

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **72 (2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Reiz besonderer Landschaften und Kirchenbauten im Herbst

Die Schweizerischen Kunstführer SKF sind ideale Begleiter für einen anregenden und farbenfrohen Ausflug im Herbst – ganz besonders nach diesem verregneten Sommer! Zu entdecken gibt es Parkanlagen, beeindruckende Kirchenbauten und markante Landschaften im Herbstgewand.

Nach den komplett verregneten Sommermonaten bleibt die Hoffnung auf einige milde Spätsommertage oder einen sonnigen Herbst – wenn möglich mit der Gelegenheit zu einem schönen Spaziergang mit anschliessendem Bad im Thunersee! Denn landschaftlich besonders schön eingebettet in eine öffentliche Polysport- und Parkanlage, lässt das Lachenareal in Thun die Herzen von Freiluftliebhabern und Architekturinteressierten höherschlagen. Die bereits 1922 eröffnete Anlage wurde über die Jahrzehnte immer mehr erweitert und baute ihr Angebot zur Freizeitgestaltung kontinuierlich aus.

SKF-Autor und Architekturhistoriker Jürg Hünérwadel schildert im neuen Kunstführer *Die Polysportanlage Lachen in Thun* (Nr. 1091) die ereignisreiche Geschichte dieser oberländischen Institution: Eingebettet in eine naturnahe Umgebung, bieten heute unter anderem ein Strandbad im Stil des Neuen Bauens, ein frei zugängliches Stadion aus den 1950er Jahren, eine Sporthalle sowie ein Bootshafen, Spazierwege und Rastplätze vielfältige Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung und beschaulicher Erholung – immer mit herrlicher

Aussicht auf den Thunersee und die Berner Alpen. Angelehnt an die Typologie der Volksparks in deutschen und amerikanischen Grossstädten, ist die Polysportanlage Lachen ein Musterbeispiel des schweizerischen Sportstättenbaus für die Allgemeinheit.

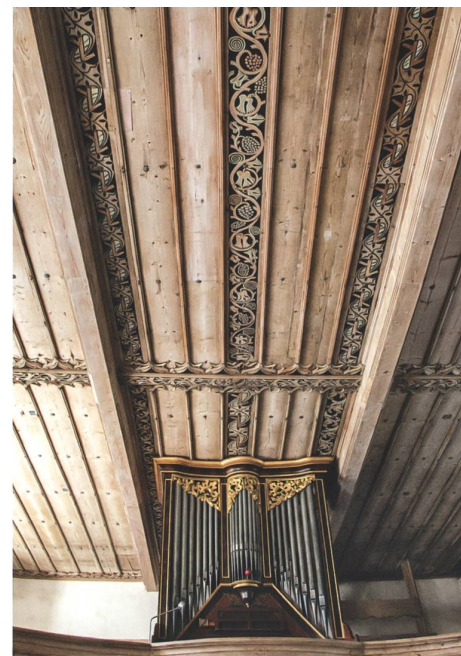
Bezaubernde Verbindung von Landschaft, Baukultur und schweizerischer Filmgeschichte

Eine ganz besondere Neuerscheinung unter den beliebten Schweizerischen Kunstführern ist der von Jonas Glanzmann verfasste SKF *Die Kirche Würzbrunnen* (Nr. 1072). Glanzmann, Autor eines Geschichtswerks über das Emmental und profunder Kenner der Gegend, schildert eindrücklich die wechselvolle Geschichte dieser architektonischen Kostbarkeit. Wie kaum eine andere bernische Landkirche vereinigen sich geschichtliche Bedeutung, architektonische und landschaftliche Schönheit auf so anziehende Weise wie in der Kirche Würzbrunnen: Als Pfarrkirche erstmals 1148 erwähnt, entwickelt sich Würzbrunnen im 15. Jahrhundert zu einem wichtigen regionalen Wall-

Eines der Kassenhäuschen beim Stadion Lachen.
Foto Carolina Piasecki

Polysport- und Parkanlage in einem: Lachen am Thunersee.
Foto Sebastian Hammer





fahrtort. Von besonderer Bedeutung sind die Malereien und die Holzdecke mit Flachschnitzereien aus dem 15. Jahrhundert sowie die Orgel von 1785 mit manuell angetriebenem Blasebalg. Gleichzeitig bezaubert dieser Sakralbau durch die Idylle seiner Lage auf dieser einzigartigen Emmentaler Hochebene in der Gemeinde Röthenbach. Auch für das schweizerische Filmschaffen ist die Kirche von Würzbrunn bedeutend: Sie diente in den 1950er und 1960er Jahren Franz Schnyder als Drehort für sämtliche Kirchenszenen seiner Gotthelf-Verfilmungen wie *Uli der Knecht* oder *Die Käserei in der Vehfreude*.

Wer einen Ausflug oder eine Wanderung in die Gegend um Röthenbach unternimmt, wird sich – je nach Wetter – der besonderen Anziehungskraft dieses Orts bewusst. Er kann sonnig-fröhlich und heiter, aber auch geradezu garstig, fast furchteinflösend oder mythisch wirken. Viele Besucherinnen und Besucher fühlen sich geborgen und behütet an diesem «Kraftort» Würzbrunn – zweifellos ein lohnenswertes Ziel in der Herbstzeit!

Graubünden, Schwarzenburgerland und Bern

Drei weitere SKF sind als Begleiter für Ausflüge in der bunten Jahreszeit geradezu ideal, denn auch sie führen in Landschaften mit reicher Geschichte und Baukultur. So zeigt Barbara Toblers Kunstführer *Sakrallandschaft Domat/Ems* (Nr. 1068–1069), wie das Dorf zwischen den Hügeln seine lebendigen Traditionen im Verlauf des Kirchenjahrs pflegt. Mehrere Kirchen und Kapellen von karolingisch über spätgotisch und barock bis ins 20. Jahrhundert laden ein zum Besuch ihrer reichhaltigen Schätze – darunter markante Kirchtürme, ein spätgotischer Flügelaltar und ein Para-

diesgärtlein im Irdischen. Auch beim Gang durchs Dorf begegnet man vielen Zeugnissen der nach wie vor engen Verbindung der Emser mit ihren Kirchen – wobei die Verenakapelle auf dem Emser Maiensäss Samun (1000 m ü. M.) zu einer kleinen Wanderung einlädt. Eine Kapelle mit einer ganz besonderen Entstehungsgeschichte: Nach dem Willen der Stifterin sollten nämlich die sommers auf den Maiensässen lebenden Emser nicht jeden Sonntag ins Tal hinuntersteigen müssen, um zur Messe gehen zu können.

Mit dem SKF von Doris Amacher, *Die Kirchen in Wahlern und Albligen, das Chäppeli in Schwarzenburg* (Nr. 1071), erhalten Leserinnen und Leser spannende Einblicke in die Baugeschichte dreier höchst unterschiedlicher Gotteshäuser im Schwarzenburgerland. Dank guter Erschliessung mit Rad- und Wanderwegen wird ein Wochenendausflug in diese abwechslungsreiche Hügellandschaft mit ihren sonnigen Terrassen und tiefen Schluchten zum beeindruckenden Erlebnis.

Wer einen Besuch von Bern plant, packt am besten den SKF von Matthias Walter, *Die Friedenskirche in Bern* (Nr. 1067), ein. Diese Kirche wurde von 1917 bis 1920 auf der markanten Erhebung des Veielihubel errichtet. Architekt war der damalige Berner Münsterbaumeister Karl Indermühle: Er entwarf aber nicht nur eine Kirche, sondern gestaltete den gesamten Hügel wie eine kleine Akropolis. So gelang es ihm, einen Sakralbau nicht nur mit dem Pfarrhaus, sondern auch mit den benachbarten Wohnbauten zu einer harmonischen Gesamtanlage zu vereinigen, die man aufgrund ihrer spannungsvollen Aussenräume und Aussichtspunkte gerne aufsucht! ●

Die Kirche auf der Hochebene von Würzbrunn im Emmental.
Foto Jonas Glanzmann

Holzdecke mit gotischen Flachschnitzereien in der Kirche Würzbrunn.
Foto Markus Andrea Schneider



www.shop.gsk.ch

Die Kunstführer sind auch einzeln erhältlich und können mit dem QR-Code oder Talon am Schluss des Hefts bestellt werden.